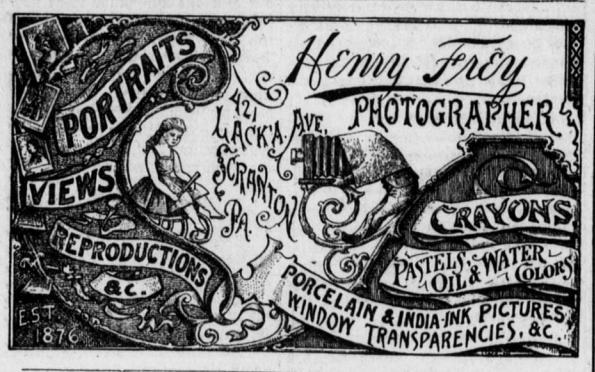
Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE. SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Bittenbender und Co.,

Engros und Detail Händler in

Wagner und Schmiede Ausrüstungen,

— und Hauptquartier für —

Eisen- und Stahl-Waaren.

Store und Waarenhaus;

126 und 128 Franklin Avenue, Scranton, Pa.

Pierer's

mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kürschner's System. Der „Pierer" ist das neueste, billigste und artikelreichste große illustrierte Konversationslexikon. 230 Lieferungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à M. 3.25, oder 12 fein gebundenen Halbfranzbänden à M. 8.50. Bequeme Anschaffung in monatlichen Teilzahlungen. Verlag von W. Spemann, Berlin und Stuttgart. Prospekte gratis. Abonnements und Probebände durch jede Buchhandlung.

Kerr & Siebecker

Miltons, Gobelin, Moquette, Brüssels, } **Carpets.** { Axminster, Velvet, Tapestry und Ingrains

In all den neuesten und wünschenswerthesten Farben und Mustern.

—o—

Spitzen-Vorhänge, Polsterwaaren, Fenster-Vorhänge.

☞ Gebet uns eure Bestellungen zum Carpet- und Federn-Reinigen.

—o—

No. 408 Lackawanna Avenue.

Ausverkauf! Ausverkauf!

des vollständigen

Putzwaaren-Lagers,

zum halben Preise,

wie auch von: **Damen Frühjahrs-Jacken,** um Raum zu machen für den immensen Vorrath von

Pelzwaaren, den wir jetzt anfertigen.

☞ Jetzt ist die geeignetste Zeit, um Pelze repariren zu lassen. ☜

J. Bolz, Praktischer Pelz-Fabrikant, 138 Wyoming Avenue.

Wir verkaufen den russischen Motten-Zerstörer für **25 Cents** das Kistchen.

Carpets,

Wandtapeten und **Fenster-Vorhänge**

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,

— bei —

Williams u. McNulty,

Library Gebäude, Wyoming Ave.

Zweiggeschäft in Pittston.

John Thiel,

Kunden-Schneider,

335 Penn Avenue.

Mit dem besten Vorrath von importirtem und einheimischem Tuche verbinde ich eine langjährige Erfahrung als Zuschneider. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

Edm. A. Bartl,

Architekt und Landmesser,

No. 404 Lackawanna Avenue,

Wyoming Haus gegenüber.

Pläne und Kostenüberschläge für Neubauten, Landvermessungen und Festsetzung von Grenzlinien und alle in das Ingenieur- und Baufach einschlagenden Arbeiten werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Grundstücke in Baulots parzellirt und Landkarten angefertigt.

Fred. Martin's

„Palace" Hotel,

233 & 235 Penn Ave.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. E. Robinson's Bier an Zapf. Feinster Pfeffer und Monogram Schnaps. Champagner und Rhein Weine. Heißer Lunsch jeden Morgen. Elektrische Fächer; keine Fliegen. Telephon No. 834.

(Für das „Wochenblatt".)

Sängerfeste und Gesang-Vereine.

(Fortsetzung).

Der Scranton Männerchor.

Dieser Verein entstand aus einem Singchore der Zionskirche, der etwa 1864 von dem damaligen Schullehrer Motschmann begründet und dirigirt wurde. Als Scranton Männerchor ward der Verein erst im Herbst 1867 im Basement der Zionskirche organisirt, wo er auch mehrere Jahre seine Uebungen gehalten hat, denn erst in dem Protokoll vom 4. Mai 1872 finden wir den Vermerk, daß diese Versammlung die erste in der neuen Halle (Schimpff's Halle, Ecke Cedar und Hickory) war. Constantin Nennstiel leitete Ende der 60er und Anfangs der 70er Jahre den Verein. Die Aufzeichnungen darüber sind unvollständig und mußten durch mündliche Ueberlieferungen so weit als thunlich ergänzt werden. In der Periode von 1864—68 zählte der Verein folgende aktive Sänger:

1. Tenor—Louis Jost, August Ricke, John Abplanalp, Christ Storr, John C. Riehl, Martin Schäfer, Fritz Greiner.

2. Tenor—John Greiner, Charles Späh, Frank Leuthner, Herm. Fahrig, John Hauser.

1. Baß—John Schumacher, Wm. F. Kiesel, Christ Schlotterbeck, Gottlieb Krämer, Philip Dörsam.

2. Baß—George Maier, Theodor Straub, Jakob Geiger, Jakob Faust, Jakob Schiele.

Eine Constitution nahm der Verein erst im März 1870 an und die am 10 d. M. abgehaltene Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, August Ricke; Sekretär, Christ Krauß; Schatzmeister, Theodor Straub; Bibliothekar, Christ Huber. Aus den nun folgenden Protokollen ist nichts von Interesse ersichtlich, sie enthalten zumeist neue Beamtenwahlen und Einnahmen und Ausgaben. Nach Nennstiel folgte J. W. Mayer als Lehrer (derselbe kam Ende der 70er oder Anfangs der 80er Jahre und verließ Scranton im Frühjahr oder Sommer 1882 wieder); später leiteten Lehrer Heidegger, ein Amerikaner namens Dorer und Theo. Hoschke den Verein; auch scheint Herr A. Conrad zeitweise als Dirigent ausgeholfen zu haben. Ferner sei hier erwähnt, daß der Verein im Sommer 1873 eine Sängerfahrt nach Allentown machte, auf Einladung des dortigen Quartett Club. Auch an dem Sängerfest in Port Jervis (1875) nahm er theil.

In der Versammlung vom 27. August 1881 erschien ein Comite des Lackawanna Männerchor mit der Erklärung, daß sie mit einem gleichen Comite des Scranton Männerchor zu konferiren wünschten, ob und unter welchen Bedingungen eine Vereinigung der beiden Vereine stattfinden könne. Nur ein Mitglied stimmte gegen die Verschmelzung, und es wurde ein aus L. Schimpff, W. F. Kiesel und A. Weinschenk bestehendes Konferenzcomite zur näheren Berathung ernannt. Dessen Bericht wurde angenommen und die Vereinigung erfolgte. (Siehe Sängerrunde).

Der Scranton Liederkranz

wurde am 8. Juli 1869 von dem erst kurz zuvor von Schuylkill County hierher umgezogenen Herrn Andreas Conrad gegründet und hatte seine ersten Uebungen in dem Wirthschaftslokale von George Grambs an Lackawanna Avenue. Einige Zeit darauf zog er nach dem damaligen Darby Melvin Hause an Lindenstraße, wo jetzt die Assembly Rooms und das Wonderland sind. Der Liederkranz hatte gegen die beiden andern geselligen Vereine, Harmonie Club und Turnverein, anzukämpfen und es dauerte jahrelang, bis er festen Fuß faßte, und war dies hauptsächlich der Energie, Ausdauer und Aufopferung seines Gründers, Herrn Conrad, zu verdanken. Der Verein wechselte oft sein Quartier und zog zuerst nach dem Lokale an der Ecke von Penn Avenue und Mulberry Straße (der späteren Galland'schen Fabrik), dann nach dem Scranton Haus, hierauf wieder nach der Penn Avenue zurück in das Appert'sche Lokal, Ecke Linden Straße, wo auch eine Bühne eingerichtet wurde. Bald darauf finden wir ihn in der Parrott'schen Halle, 419 Lackawanna Avenue, wo er vier Jahre lang verblieb und an Einfluß und Mitgliederzahl rasch zunahm. (Der Harmonie Club war unterdessen vom Turnverein absorbirt worden und lag letzterem so schwer im Magen, daß er daran kränkelte.) Im März 1880 fand der Umzug nach der (ehemals John Zeidler'schen) Germania Halle statt; dieselbe wurde im Spätjahre 1887 abgerissen, von Herrn Sanderson dann ein den Wünschen des Vereins entsprechendes neues Lokal gebaut und von diesem im Voraus auf zehn Jahre gemiethet. Die Einweihung desselben fand am 24. Februar 1888 mit großem Pomp statt.

Daß der Liederkranz auf dem Gebiete des Gesanges schon Ausgezeichnetes geleistet, davon geben die in seiner Halle aufbewahrten Ehrenpreise Zeugniß. Herr A. Conrad reichte im November 1888 seine Resignation als Dirigent ein, und es bestimmten ihn dazu sowohl geschäftliche Rücksichten, wie auch das zunehmende Alter. (Herr A. Conrad wurde geboren am 1. Oktober 1828 in Bürden, bei Hildburghausen, Herzogth. Meiningen. Er wurde als Lehrer auf dem Seminar in Hildburghausen ausgebildet und wanderte 1857 nach Amerika aus. Anfangs wohnte er in New York, zog dann nach Pottsville, Schuylkill County, und kam im August 1868 nach Scranton. Ueber 19 Jahre hat er, oft unter den ungünstigsten Verhältnissen, den Liederkranz dirigirt und durch seinen Einfluß aufrecht erhalten, war auch im übrigen jederzeit bereit, anderweitig im Interesse des Deutschthums Opfer zu bringen. Er steht gegenwärtig einem blühenden Versicherungsgeschäfte vor.) Nach Conrad leitete ein Herr Schumann kurze Zeit die Uebungen, doch kehrte derselbe nach Deutschland zurück und kam nicht wieder. Im Januar 1889 übernahm der jetzige tüchtige Dirigent, Herr Friedr. F. Kopff, die Leitung. (Kopff wurde geboren in Marne, Holstein, in 1861; schon als Knabe zeigte er eine große Vorliebe für Musik und wurde von seinem Vater, der selbst ein tüchtiger Violinist war, ausgebildet. Auf der Hochschule in Berlin und unter Dr. Joseph Joachim vollendete er seine musikalische Ausbildung und fungirte einige Zeit als Kapellmeister des Mansfeld Orchesters in Dresden. Von dort aus nach Amerika reisend, spielte er vier Jahre als Solo-Violinist in dem berühmten Theodor Thomas Orchester. Nach zeitweiliger Auflösung desselben in 1888 kam Herr Kopff nach Scranton.) Der Liederkranz hat schon seit mehreren Jahren an 200 Mitglieder; der Männerchor zählt über 30 Sänger, der gemischte Chor 30 Damen und 19 Herren.

Der Erinnerung aufbewahrt seien auch hier die Namen der ersten Mitglieder des Vereins, von denen viele bereits zur großen Armee abberufen, andere in alle Welttheile zerstreut sind. Es wurden vom Tage der Gründung bis zum Anfang 1870 in den Verein folgende Mitglieder in der angegebenen Reihenfolge aufgenommen: Aktiv—Peter Hättich, Dr. Camil Krejci, Andreas Conrad, Philip Geiger, George Wahl, Caspar Zwald, Friedrich Winklemannen, G. Kriegelstein, Chas. Friedr. Keller, John März, Richard Hunke, Chas. Tropp, Dr. Charles H. Fisher, Albert Wilke, F. C. Fahrig, John Weinß, Leo. Schimpff, Julius Lindemann, Aug. Scheufler, Charles Kaiser, Carl Spleiß, Conrad Schröder, William Lindemann. Passiv—Joseph Ober, Charles Robinson, Nic. Deckelnick, John Bröcker, J. H. Günster, N. G. Goodman, H. W. Schürholz, Ed. Günster, Ed. Hirsch, A. C. Konarson, Heinrich Walter, John Horn, George Grambs, John Appert, Isaak Cohen, Ed. Sutto, Wilh. Elster, Heinr. Sauer, Anton Joost, Chas. Battenberg, Lorenz Zeidler, Aug. Färber. Ehrenmitglied—Fritz Wagner.

Aurora Gesang-Verein.

Dieser Verein wurde Ende 1869 oder Anfangs 1870 gegründet von Herrn Pastor John Schelle, Simon Lukas, George Müller, Edward Klos und Michael Natter. Nach kurzer Zeit traten dem Verein Anton Fisch, Nick. Fisch, Philip Fisch, John Phillip, George Fassold und einige Andere bei. Natter war von Anfang an Dirigent und fungirte als solcher bis 1880; doch war während der genannten Periode der Verein etwa drei Jahre außer Thätigkeit. Auf Natter folgten als Dirigenten die Herren Andreas Ruf, John Lentes, Ackermann und Bermel, welch letzterer noch jetzt fungirt.

Die letzte Beamtenwahl der Aurora fand statt am zweiten Sonntag im August und hatte folgendes Resultat: Präsident, John Peter Phillip; Vize Präs., Joseph Eibes; Prot. Sekretär., Mathias Steinbach; Fin. Sekretär, Franz Weiland; Schatzmeister, Jakob Geiger, sr.; Bibliothekar, Michael Phillip.—Der Verein besitzt drei Serien von Liederbüchern, ein Piano und andere Inventarstücke. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, gewisser Gründe wegen, auf welche wir hier nicht näher eingehen wollen, die Gesangsproben auf einige Zeit auszusetzen.

Der Lackawanna Männerchor

bestand anfangs und längere Zeit hindurch ausschließlich aus Mitgliedern des „Lackawanna deutschen Unterst. Vereins" und hatte ursprünglich den Zweck, durch Gesang am Grabe den verstorbenen Brüdern die letzte Ehre zu erweisen. Die Annahme der Statuten erfolgte am 1. Dezember 1870, und das Resultat der ersten Beamtenwahl war folgendes: Präsident, George Stöber; Schatzmeister, John Früchtel. Als Sekretäre fungirten abwechselnd K. Tscherter und Emil Otto, später auch Adam Franz. Der erste Dirigent war John Boller.

Als aktive Mitglieder sind anfangs verzeichnet: George Hartmann, A. Lindenlaub, Jakob Emig, Chr. Biel, Richard Schröder, Fritz Fetzer, L. Ramminger, Friedrich Schrumff, J. F. Dambacher, George Schumacher, August Moser, Wm. Budenbach, Charles Blatt, Philip Kirst, Christian Naumann, August Zech, Wilhelm Puhl, Christ Gruhn, Andreas Henn, Jakob Balles, Emil Otto, Adam Franz, Friedrich Roos, Jakob Schmidt, Peter Rauner, Friedr. Heilig, Mathias Hoffmann, Christ Fickus, Lorenz M. Kast, William Paulisch. Auch 17 passive Mitglieder zählte der Verein.

Dem Zweck entsprechend scheint der Verein ein still-beschauliches, bescheidenes Dasein geführt zu haben; gelegentliche Ausflüge, Besuche von Bällen, Pic Nics, Geburtstagsfeier u. s. w. brachten einige Abwechslung. Unter dem Datum des 30. August 1872 findet sich ein Beschluß, dem Lehrer Boller zum Abschied ein Ständchen zu bringen, und ein Comite wurde ernannt, um mit dem neu vorgeschlagenen Lehrer sich zu besprechen; wer derselbe jedoch war, läßt sich aus den folgenden Protokollen nicht ersehen; möglicherweise war es Schullehrer März.

(Schluß folgt.)

☞ Reichert's Engros- und Detail-Juwelierladen, 417 Lackawanna Avenue, Schild zur elektrischen Uhr, die jetzt im Gange ist—correkte Zeit.

Ein vollständiger Vorrath von goldenen und silbernen Uhren für Herren und Damen, Silberwaare, Geschmeide etc. zu niedrigsten Preisen. Reparaturen an Taschen- und Stuben-Uhren, sowie Gold- und Silberwaaren werden auf's Beste und Billigste ausgeführt und gute Arbeit garantirt.

Auf der anderen Seite des Ladens ist ein großer Vorrath von Pianos und Orgeln, welche auf leichte monatliche Zahlungen verkauft werden; ferner, musikalische Instrumente jeder Art, wie Violinen, Guittarren, Banjos, Flöten, Clarinetten, Accordeons etc. in großer Verschiedenheit.

Frau Harrison's großes Gemälde.

Das einzige Bild, das je die Frau eines Präsidenten malte, wird als Geschenk dem Publikum angeboten.

Es möchte nicht allgemein bekannt sein, daß Frau Benjamin Harrison eine der besten amerikanischen Blumenmalerinnen ist. Seit sie ihre Stelle als Dame des Weißen Hauses eingenommen hat, haben ihre öffentlichen Pflichten sie zumeist von der Ausübung ihres künstlerischen Berufes abgehalten; doch hat sie in dieser Zeit trotzdem Muße gefunden, eine der hübschesten Repräsentantinnen aus dem Blumenleben herzustellen, die noch je der Pinsel eines Künstlers produzirte—eine prachtvolle Gruppe von Orchideen auf einem Porzellanfelde. Mit jener Generosität und Herzensgüte, welche ihr eigenthümlich ist, hat sie dieses einzige Produkt ihrer Mußestunden dem Publikum übergeben, und Demorest's Magazin hat die Ehre, die Vermittlerin zu sein, durch welche dieses Gemälde den Müttern, Frauen und Töchtern von Amerika zugänglich, und denen es auch in Liebe gewidmet ist. Es ist kein Schatten von Politik darin: Es ist lediglich der Tribut der Liebe einer braven Frau an die Frauen ihrer Nation, emphatisch ausgedrückt in Farbe und Form, — die erste Frau der Republik verbindet durch ihre Kunst ihre Verschwisterung mit allen anderen ihres Geschlechts im Lande

Frau Harrison's Gemälde ist in höchst künstlerischer Vollendung reproduzirt worden, in derselben Größe wie das Original (11 bei 15 Zoll), und ist ein absolut genaues Widerpart in jeder Einzelheit, bis zur leichtesten Farbenschattirung, ja selbst in der eigenthümlichen Nachahmung des Porzellans

Eine dieser wundervollen Reproduktionen einer „Orchidee des Weißen Hauses", gemalt von der Frau des Präsidenten im Weißen Hause wird frei präsentirt mit jedem Exemplar von Demorest's „Family Magazine" für Oktober, welches von jedem unserer lokalen Zeitungshändler gekauft werden kann; oder sendet 20 Cents an den Herausgeber, W. Jennings Demorest, 15 East 14. St., New York.

Violin - Unterricht.

Der Unterzeichnete, dem eine zwölfjährige Erfahrung als Violin-Lehrer zur Seite steht und der von deutschen und englischen Zeitungen als solcher warm empfohlen wird, beabsichtigt für den Winter hier Unterricht auf der Geige zu geben.

Anmeldungen können in No 1940 Price Straße, Hyde Park, oder in der „Wochenblatt"-Office, 511 Lackawanna Ave, gemacht werden.

Preis 40 Cts. die Stunde, wenn in der Wohnung des Lehrers genommen; 50 Cts. in der Behausung des Schülers.

Achtungsvoll

F. Denhard.

Daniel G. Gelbert,

geprüfter deutscher

Apotheker und Chemist,

402 S. Washington Avenue

Ecke River Straße.

Dem Anfertigen von Rezepten bei Tag und Nacht besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Reinste Arzneimittel und Patentmedizinen so billig wie sonstwo. Telephone No. 74.

Herrmann Osthaus,

Deutscher Rechts-Anwalt,

Zimmer 51, Commonwealth Gebäude,

Scranton, Pa.

Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

W. G. Ward. S. G. Horn.

WARD & HORN,

Rechts-Anwälte,

Office, 429 Lackaw. Ave., Ch. Lange's neues Gebäude. 49

R. A. Zimmerman,

Rechtsanwalt,

Office: Library Gebäude, Wyoming Ave.

Officestunden den ganzen Tag.

Kollektionen pünktlich besorgt.

"Die Office"

— von —

George Kinback,

105 Wyoming Avenue.

Nur die ausgezeichnetsten Getränke und Cigarren werden verabreicht.

Kalte und warme Speisen und Austern während der Saison.

Um geneigte Kundschaft ersucht ergebenst

George Kinback.

Western Dressed Beef.

Außer den zwei Carladungen zugerichtetes Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalt-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und gesalzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unser Bolognawurst übertrifft alle andere.

Dale & Co.

4 101 Lackawanna Avenue.

Wo bleibt der Farmer?

Der Farmer, welcher nicht begreifen kann, warum er, trotz guter Ernten, alle Jahre ärmer wird, sollte sich ein Exemplar des McKinley-Tarifs kaufen und es aufmerksam studiren. Die Gründe würden ihm dann klar werden. Schon vor diesem Gesetz war der Farmer durch den Tarif in jeder Weise benachtheiligt; aber jetzt ist es noch schlimmer als je. Der kleine Farmer hat selten eine Vertretung in Washington; aber alle größeren Industrien des Landes haben ihre ständigen Vertreter dort, und wenn es zur Ausarbeitung einer Tarif-Bill kommt, werden diese Vertreter noch durch Deputationen von Sachverständigen 2c. unterstützt. Farmer tragen nicht viel zu den Campagnekassen bei, außer daß einzelne gute Parteileute einmal fünf oder zehn Dollars opfern; aber der hochbeschützte Monopolist opfert Riesensummen und kommt dann in die Hallen des Congresses, um sein Geld in Gestalt erhöhter Zölle und anderer Vergünstigungen mit Zinsen zurück zu erlangen. Alles, was er damals von dem McKinley-Ausschuß verlangte, wurde prompt gewährt, und weil man so viele Wahlschulden in dieser Weise abzuzahlen hatte, erschien es denn doch nothwendig, den Farmer auch durch ein Trinkgeld zu beruhigen. Man gab ihm die Wurst der Reciprocität und der neuen oder höheren Zölle auf einzelne Farmprodukte für die Spedseite, welche man von ihm für die Monopolisten stahl. Der Farmer zahlt jetzt von 25 bis 150 Prozent Zoll auf Alles, was er trägt: 25 Prozent auf seine Schuhe, 120 Prozent auf seine Socken, 100 Prozent auf das Hemd, 95 Prozent auf seinen Rock, 65 Prozent auf den Hut. Alles was er ansieht ist mit Steuern belegt, die Kohlen in seinem Ofen haben einen Schutzzoll von 75 Cents per Tonne, der Ofen selbst 25 Prozent des Werthes, die Axt und die Säge, mit welchen er Holz klein macht, zahlen 55 Prozent, der Topf, in dem er Wasser kocht, und die Kanne, aus welcher er den Kaffee trinkt, Löffel, Messer, Gabel und Teller 2c. zahlen von 50 zu 180 Prozent. Er kann sich nicht waschen, ohne Seife, auf welcher ein Zoll von 20 Prozent steht, und ein Handtuch, das 40 Prozent besteuert ist, er kann nicht in den Spiegel sehen, ohne einem Monopolisten eine Steuer zu bezahlen, welche gesetzlich auf 186 Prozent bemessen ist. Auf Hufeisen und Nägel zahlt er 52 Prozent, auf einen Wassereimer 20 Prozent, auf Geschirr 35 Prozent, auf seinen Pflug 45 Prozent, auf den Stallbesen 35 Prozent. Auf seinen Sarg 110 und auf seinen Leichenstein 80 Prozent.

Und das Schlimmste ist, daß er nie weiß, wieviel er bezahlt. Er erhält keine Steuerquittung und wird nicht eingeschätzt. Man nimmt von ihm, was man gerade bekommen kann. Heute vielleicht etwas weniger, weil die Concurrenz die Preise drückt, morgen vielleicht bis zur vollen Höhe der gesetzlich festgestellten Grenzen, weil die Fabrikanten einen „Trust" gebildet haben. Aber die Besteuerung geht stetig fort, von Morgens bis Abends, und von frühester Jugend bis zum Tode. Kann sich der Farmer noch wundern, daß er nicht vorwärts kommt? Was man ihm als Ersatz versprochen oder gegeben hat, ist für ihn von keinem Werth. Die Zucker-Bounties kommen nur Einzelnen zu gut, die hohen Zölle auf gewisse, namentlich zu Deckblättern verwendeten Tabak-Sorten haben nur für einige Counties Bedeutung, dasselbe gilt von Hopfen. Im Uebrigen handelt es sich meistens um Export-Artikel, auf deren Preis ein Eingangs-Zoll gar keinen Einfluß haben kann, ebensowenig wie er Märkte finden kann, wo man selbst mehr als genug an Ackerbauprodukten hat. Tarif-Reform ist die einzige Rettung für die Masse der amerikanischen Farmer.

Der „Säugling".

Wieder ertönt das Wehgeschrei der „Infant"-Industrie durch das Land, sie ist, wie sie behauptet, in Gefahr, seine Amme plötzlich zu verlieren und schreit, daß sie unrettbar verloren sein würde, wenn sie nicht weiter gepäppelt wird.

Das arme „Baby"! Vergleichen wir es einmal mit den Industrien der anderen Länder und sehen zu, was bei dieser „Baby-Show" herauskommt! Es ist schwer, über neuere Berichtsjahre von allen Ländern verläßliche Zahlen zu erhalten; die nachstehende ist aber eine Tabelle, welche Mulhall, der überall als Autorität anerkannt wird, für das Jahr 1888 zusammengestellt hat. In jenem Jahre betrug die Gesammtproduktion der Industrie in Millionen von Dollars:

Ver. Staaten	7,215
England	4,100
Deutschland	2,915
Frankreich	2,425
Rußland	1,815
Oesterreich	1,265

Das amerikanische „Baby" war aber beinahe doppelt so groß wie die englische Industrie, welche die Herren Hochzöllner immer als einen Riesen hinstellen, und es produzirte ebensoviel wie die gesammten anderen Concurrenten Deutschland, Frankreich und Oesterreich (von Rußland kann ja kaum die Rede sein) zusammen genommen. Diese Thatsachen beweisen, daß die Industrien der Ver. Staaten bedeutender und stärker sind, als die aller anderen Industrieländer, England nicht ausgeschlossen. Es ist allerdings kein Wunder, daß das Baby stark geworden ist, denn wir haben ihm jährlich circa 1000 Millionen Dollars in den Lutchbeutel gesteckt; aber wäre es nicht an der Zeit, mit dem Päppeln ein wenig einzuhalten, damit es nicht zu dick und überfüttert wird?

Da heißt es aber, sobald auch nur die Rede davon ist, die täglichen Portionen etwas kleiner zu machen, daß der arme Junge sofort das Zehrfieber bekommen und elendiglich zu Grunde gehen würde, weil die europäischen Knirpse ihn mit ihren Produkten ersticken würden.—Wie liegen aber die Verhältnisse? Sollten England, Oesterreich, Rußland, Frankreich und Deutschland plötzlich anderen Nationen nur das Allernothwendigste schicken und den größten Theil ihres Exports nach den Ver. Staaten dirigiren, so könnten wir ungefähr für 442 Millionen Waaren erhalten, d. h. weniger als sieben Prozent unseres thatsächlichen Verbrauchs an Industrie-Produkten. Würde das „Baby" bei einer solchen Concurrenz, welche die Preise nur um paar Prozent drücken könnten, verhungern?

Allein es ist ja gar nicht die Absicht, einen solchen plötzlichen Umschwung herbeizuführen, vielmehr nur langsam vorzugehen, und deshalb könnte von einer solchen Vermehrung der Einfuhr auch gar keine Rede sein. Ist es deshalb nicht an der Zeit dem „Säugling" den „Papp" etwas zu beschneiden, damit er uns nicht arm saugt?

☞ Kauft Eure Parlor- und Schlafzimmer-Einrichtungen und andere Möbeln von Wm. Sissenberger, 229 und 231 Penn Avenue, gegenüber der Baptisten-Kirche. Der billigste Platz in der Stadt. ba.

☞ Honig! Honig! Honig! Buchweizenmehl und Klee-Honig in Waben und flüssig. F. J. Widmayer, 530 Lackawanna Avenue.

☞ A. Motchmann hat soeben 500 Pfund guten Rauchtabak erhalten, den er zu 20 Cents das Pfund losschlägt, um Raum zu machen. 37,3

☞ Lest das „Wochenblatt" regelmäßig; es kostet nur $2.00.

Carl Kellermann, Herren-Schneider, 629 Brook Str., zwischen Prospect und Stone, Südseite, empfiehlt sich zur

Anfertigung neuer Anzüge, zur Reparatur und Reinigen von Kleidern,

und garantirt gute Arbeit bei billigen Preisen.

Chas. D. Neuffer,

528 Lackawanna Avenue 528

Neueste Moden und große Auswahl in

Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel

und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren. **Beste deutsche und andere Wolle** in allen Farben, Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme. etc.

Courthaus Square

Cash Store

— von —

M. Helfrich,

242 Adams Avenue.

***

Lebensmittel für Familien,

wie Mehl, Salz- und Rauchfleisch, Schmalz, Butter, Eier, Käse, Zucker, Kaffee, Thee, Gewürze, Senf, Essig, eingemachte Früchte, etc., etc.

***

Deutsche Delikatessen

eine Spezialität, wie: Importirte Käse und Würste, eingemachte und geräucherte Zungen, Westphälische Schinken, Sauerkraut, Dillgurken, Senf, Weinessig, und so weiter.

***

Holz-, Blech- und Korbwaaren.

***

Indem ich hiermit die Eröffnung obigen Geschäftes achtungsvoll ankündige, lade ich Nachbarn, Freunde und das deutsche Publikum überhaupt zu einem Besuche ein unter der Zusicherung reellster Bedienung.

Nur die besten Waaren zu den allerbilligsten Preisen.

No. 242 Adams Avenue.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Frank Stetter, jr.,

Hotel und Bäckerei,

Mainstraße, Hyde Park, Pa.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.

Frank Stetter.

E. Robinson's Bierbrauerei,

Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.